



Den väterlichen Segen/

als
Die beste Mitgabe/

Wolke
an des
Wohlehrwürdigen und Wohlgelehrten Herrn/

H E R R N

Gott hilf August

Strancken/

Wohlverordneten und Treustleißigen Zuchthaus-Predigers

hieselbst/
Mit der

Hochedlen/Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Jungfer

S U R S E N

Johanna Henriette

Kachalsin/

Des weiland
Hochedlen und Hochgelehrten Herrn/

Hn. Johann Georg Kachalsen,

Er. Kön. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesenem
Rent-Cammer-Secretarii zu Dresden,

Nachgelassenen eheleiblichen Jungfer Tochter/

Chrißlichem Hochzeitstage

Den 25 Junii 1722 glückwünschend vorsteltten

Das **PAEDAGOGIVM REGIVM**
zu Glaucha vor Halle.

ALLE, druckt Christian Hensel, Univ. Buchdr.





Das Recht der Erstgeburt

Das Recht der Erstgeburt / worin des Hauses
Glor
Mit neuer Hoffnung grünte!
Die ihrem Stamm zur größten Erde diente!
Empfang auch ganz besondern Segen:
Die Wurzel zeigte hier ihr erstes Zweiglein vor!
Und Hoffnung wußte gleich die Früchte darzulegen!
Wo bey der Freude schon in grünbelaubter Bracht
Das Aug und Werk gelacht.
Noch mehr / wenn nur der Stamm ein einzig Zweiglein
trug!
In welches er den ganzen Segen stößte!
Und seine Kraft also vergrößte!
Bis es mit vollem Schmuck in tausend Sprossen schlug.
So war ein Isaac des ganzen Stammes Brunn!
Des ganzen Hauses Grund / des Segens ganzer Erben!
Den die sem Segensohn
Verheißung so gewiß und reichlich bengelegt!
Daß eh die ganze Welt / als sein Geschlecht / ersterbe;
Ob sie zwar jetzt verirret in sich verschlungen trägt.

Das Recht der Erstgeburt



Er ist **Herr Bräutigam** / auf den die Hoffnung
baut!

Ein werthgepriesnes Haus durch **JHR** zu unterstützen!
Und so dem Bau des **HERN** noch mehr zu nützen.

Hat unser **Bunsch** hierin nun recht außs Ziel geschaut:

So seht die graue Zeit für stets bewerthe **Branden**

Uneingeschränkte Schranken.

Hoff frommer Eltern **Bunsch** und väterlicher Segen

Auch Kindern Häuser bau: welsch herrliches **Webet**

Wie mancher **Segenswunsch** wird hier den **Himmel** zwin-
gen!

Ein tausendfaches **Beil** herab zu bringen

Und **Merthes Haar** / auf **JHR** **Beschlecht** zu
legen?

Hat nicht des Glaubens Kraft den **Himmel** **Hon** bewogen!

Das er auf fremde **Wäusen**

Des Höchsten ganzes **Herz** herabgezogen /

Den für dis **Segenswerd** viel fromme **Seelen** preisen?

Uns selbst schließt solches Haus in seinen **Mauren** ein!

Daran von **Gottes** **Mand** viel tausend **Proben** seyn.

Hat **Glaube** dis für uns / für ande ausgeführt:

So wird **JHR** Haus gewis nicht ungebauet **stehn**!

Die **GE** in **Kindes** **Recht** den ersten **Segen** sehn!

Der **JHREN** **zwiefach** mehr **geführet**.

Wess hat **Herr Bräutigam** / **JHR** auch so
werth geschätzt

Und in sein Haus zum **Weiter** aufgesetzt!

Den er nach klugem Bau auf solchen **Fels** gegründet!

Das hier die **Hölle** selbst sein **Volck** nicht überwindet.

Der Herr; der Ihn hiezu durch seinen Ruff erwehlet/
Weiß auch/ daß Er sich ganz zu seinem Dienst ergeben
Und sein von ihm geschencktes Leben
Nach Tag und Augenblick ihm dienend zugezehlet.
Drum will Er seines Hauses wegen
Der Sorgen Häuslichkeit auf eine andre legen/
Die er Ihm zur Behülffin giebt.
Wie wohl ist jedes Haus durch Gottes Hand bestellt!
Zu **ICH**. **Herr Bräutigam/** ist solches Hecht
gestellt/

Das Er um Frömmigkeit und wahre Tugend liebe.
An **ICH** hat Gott die Treue werth gefunden/
Worin er **ICH** zu seinem Dienst verbunden.
So müssen beyde nun auch recht gesegnet seyn!
Es werde manche Seel aus ihrem Schlass erweckt/
Die noch im tieffen Stummer steckt/
Daß sie sich selbst dem Herrn zum Tempel auferbaut.
Und führet die Häuslichkeit in andre Sorgen ein:
So wird auch solche Last/ der Gott dis anvertraut/
An statt bekümmerter Beschwerden
Zur leichten Bürde werden.

Durch: **Werthes Paar/** Gott breite dieses
Haus/

Zu seines Namens Ruhm in vielen Segen aus!



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WONA





Den väterlichen Segen/
als
die beste Mitgabe/
Wolte
an des

igen und Wohlgelahrten Herrn/

FRANZ

Hilf August

rancken/

nd Treusleißigen Zuchthaus-Predigers
hieselbst/
Mit der

Sch- und Zugendbelobten Jungfer/
URGEL

na Henriette

Kachalsin/

Des weiland
n und Hochgelahrten Herrn/

in Georg Kachalsen,

und Churfürst. Durchl. zu Sachsen gewesenem
ammer-Secretarii zu Dresden,

eheleiblichen Jungfer Tochter/
lichem Hochzeitstage

Den 25 Junii 1722 glückwünschend vorstellen

Das PAEDAGOGIVM REGIVM

zu Glaucha vor Halle.

ZILLER, Druckts Christian Denckel, Univ. Buchdr.

